

Pressemitteilung

Lfd. Nr.: 64 / 20. August 2024

Dem Keuchhusten keine Chance geben

Keuchhusten, auch Pertussis genannt, ist eine hoch ansteckende bakterielle Infektionskrankheit, die durch das Bakterium *Bordetella pertussis* verursacht wird. Diese Krankheit betrifft Menschen jeden Alters, kann aber besonders für Säuglinge und Senioren gefährlich sein. Mit einem charakteristischen anhaltenden Husten, der von einem keuchenden Atemgeräusch begleitet wird, ist Keuchhusten ein ernstes Gesundheitsproblem, das Aufmerksamkeit erfordert. Der Arbeitskreis Impfen der Gesundheitsziele Sachsen-Anhalt weist auf die Wichtigkeit eines altersgerechten Impfschutzes gegen die Krankheit hin.

Der Keuchhusten beginnt oft wie eine gewöhnliche Erkältung mit Symptomen wie Husten, Schnupfen und leichtem Fieber. Nach einigen Wochen entwickelt sich der Husten zu einem charakteristischen keuchenden Husten, begleitet von einem „Keuchen“ beim Einatmen, was zu anhaltenden Atembeschwerden führt. Dies unterscheidet ihn von einem normalen Husten, der in der Regel nach einigen Tagen abklingt.

Säuglinge und Kleinkinder sind besonders anfällig für Keuchhusten, da ihr Immunsystem noch nicht vollständig ausgereift ist. Dies bedeutet, dass sie anfälliger für schwere Komplikationen wie Lungenentzündung, Atemstillstand und sogar Tod sind. Senior*innen hingegen können aufgrund des altersbedingten Rückgangs ihres Immunsystems auch ein erhöhtes Risiko für schwere Komplikationen bei einer Pertussis-Infektion haben.

Die Behandlung von Keuchhusten umfasst in der Regel die Verabreichung von Antibiotika, die dazu beitragen können, die Ausbreitung der Infektion zu stoppen und die Schwere der Symptome zu verringern. Frühzeitige Diagnose und Behandlung sind entscheidend, um Komplikationen zu vermeiden und die Genesung zu beschleunigen. Unterstützende Maßnahmen wie ausreichende Flüssigkeitszufuhr und Ruhe sind ebenfalls wichtig.

Die beste Methode, um Keuchhusten vorzubeugen, ist die Impfung. Die meisten Länder empfehlen eine Impfung im frühen Kindesalter und Auffrischungsimpfungen im Erwachsenenalter, um einen lebenslangen Schutz zu gewährleisten. Impfungen helfen nicht nur, das Risiko einer Infektion zu verringern, sondern reduzieren auch die Schwere der Symptome, wenn eine Infektion dennoch auftritt. Die Impfung ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Gesundheitsstrategie, um Ausbrüche von Keuchhusten einzudämmen und gefährdete Bevölkerungsgruppen zu schützen.

Obwohl die Impfquote bei Erwachsenen in den östlichen Bundesländern von knapp über 40 Prozent im Jahr 2016 auf rund 70 Prozent im Jahr 2021 angestiegen ist, sind noch immer rund 30 Prozent der Erwachsenen nicht verlässlich geschützt vor einer Ansteckung mit Keuchhusten. Zur Einschulung 2020 waren rund 90 Prozent der Kinder gegen Keuchhusten geimpft. In Sachsen-Anhalt haben im Jahr 2020 insgesamt 93,2 Prozent der Babys im Alter

von 15 Monaten alle notwendigen Impfdosen gegen Pertussis erhalten. Das ist im Vergleich mit den anderen Bundesländern deutschlandweit der drittbeste Wert, den es aber auch noch zu verbessern gilt. Im Durchschnitt liegt die Impfquote für dieses Alter bei 90,4 Prozent, den höchsten Wert erreicht Mecklenburg-Vorpommern mit 93,8 Prozent.

Im Jahr 2023 wurden dem Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt 178 Keuchhustenfälle bekannt. Davon 119 bei Kindern und Jugendlichen und 59 im Erwachsenenalter. Bis einschließlich der 32. Meldewoche 2024 wurden bereits 932 gemeldete Keuchhustenfälle registriert, also mehr als im ganzen vergangenen Jahr. Neuere wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass der Impfschutz nach einer gewissen Zeit wieder nachlässt und regelmäßig aufgefrischt werden muss. „Dies wird in Fachkreisen aktuell diskutiert. Eine Überarbeitung der Impfempfehlung der Ständigen Impfkommission des Robert Koch-Institutes ist im Gespräch“, so Dr. Constanze Gottschalk, Leiterin des Arbeitskreises Impfen der Gesundheitsziele Sachsen-Anhalt.

Wer unsicher ist, ob der eigene Impfschutz gegen Keuchhusten und andere Krankheiten noch aktuell ist, kann sich jederzeit an den Hausarzt oder die Hausärztin wenden. In der Praxis kann der Impfausweis überprüft werden, auch notwendige Impfungen können dort durchgeführt werden.

Ihre Ansprechpartnerin: Dr. med. Constanze Gottschalk, Leiterin Arbeitskreis Impfen
(0391) 2564-200